

# YESHIVA UNIVERSITY



---

Amsterdam Avenue and 186th Street / New York, N.Y. 10033 / (212) Lorraine 8-8400

---

THE MENDEL GOTTESMAN LIBRARY  
Office Of The Librarian

January 6, 1967

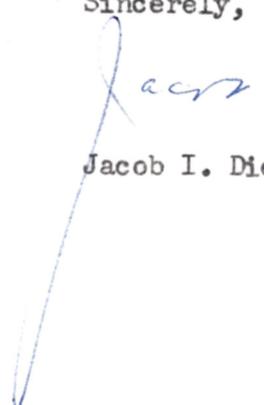
Dr. Norman Lamm  
27 West 86th Street  
New York City, New York

Dear Norman:

Dr. Henry D. Reichlin of 333 West End Avenue, New York City, was kind enough to present me with a xerox copy of an autographed letter by Sigmund Freud dated January 27, 1925 in which Freud confesses his limited knowledge of Judaism. Apparently this confession did not prevent him from writing "Moses and Monotheism." Dr. Reichlin has asked me to kindly send you a copy of Freud's letter.

Best wishes and kindest regards.

Sincerely,

  
Jacob I. Dienstag

JID:mr

PROF. DR. FREUD

WIEN IX., BERGGASSE 19

27.1.25.

Sehr geehrter Herr!

Der literarische Beitrag von  
Rabbiner Dr. Lauer bezog sich auf das  
Wesen des Traumes und seine Beurteilung in  
der rabbinischen Literatur. Ich kann Ihnen  
einen Abdruck davon nicht schicken, denn  
ich besitze nur den ganzen Band. Ein  
Besuch bei Frau Dr. Mira Oberholzer,  
Utoquai 39, wird Ihnen die Einsicht in  
diesen Aufsatz ermöglichen.

Sie wünschen Auskünfte über meine Be-  
ziehungen zum Judentum. Ich kann sagen, dass  
ich der jüdischen Religion so ferne stehe  
wie allen anderen Religionen, das heisst,  
sie sind mir als Gegenstand wissenschaft-  
lichen Interesses hochbedeutsam, gefühls-  
mässig bin ich an X ihnen nicht beteiligt.  
Dagegen habe ich immer ein starkes Gefühl  
von Zusammengehörigkeit mit meinem Volke  
gehabt und es auch bei meinen Kindern

genährt. Wir sind alle in der jüdischen  
Konfession verblieben.

Meine Jugend fiel in eine Zeit, da  
unsere freisinnigen Religionslehrer keinen  
Wert auf die Erwerbung von Kenntnissen  
in der hebräischen Sprache und Literatur  
bei ihren Schülern legten. Meine Bildung  
ist daher auf diesem Gebiete recht zurück  
geblieben, was ich später oftmals bedauert  
habe.

In vorzüglicher Hochachtung

*J. Freud*